

Bühne Frei

Der Weg zur Geometrie in meiner Kunst

Inhaltsverzeichnis

Kapitel

	Vorwort von Marta Lock.....	Seite	9
	Visionen und Träume eines freien Geistes		
1	Aufbruch.....	Seite	13
	Ein Ende	Seite	15
	Auf der Suche.....	Seite	19
	Erste Schritte.....	Seite	21
2	Bali	Seite	25
	Bali Bild 1	Seite	28
	Bali Bild 20	Seite	30
	Bali Bild 16	Seite	31
	Bali Bild 73	Seite	32
	Bali Bild 53	Seite	34
	Bali Bild 59	Seite	36
	Bali Bild 61	Seite	37
	Bali Bild 81	Seite	38
	Ein Angebot.....	Seite	40
3	Spiegelungen.....	Seite	43
	Die Stadt.....	Seite	53
	Brüssel.....	Seite	57
	Der Schlafwandler.....	Seite	59
	Düsseldorf Bild 1	Seite	63
4	Einblattdrucke	Seite	69
	Ein Same.....	Seite	70
	Stellt euch vor	Seite	73
	Blick ins Freie.....	Seite	75
	Die Rose werden	Seite	76
	Nur für Mich	Seite	78
	Bali Bild 46	Seite	80
	Lebenslust Bild 3.....	Seite	82
	Hände handeln.....	Seite	84
	Ich nehme mir das Leben.....	Seite	86

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.

5	Leere	Seite	89
	Innerlich Leer	Seite	91
	Das Oktaeder	Seite	92
	Bali Bild 4	Seite	96
	Meditation	Seite	99
	Bali Bild 13	Seite	100
6	Von Papier zu Papier	Seite	105
	Modell.....	Seite	106
	Zwei durch Eins	Seite	109
	Restauration	Seite	112
	Bastelbogen	Seite	114
7	Vogelhaus.....	Seite	117
	Taubenhaus	Seite	122
8	Geometrie.....	Seite	127
	Raumlehre.....	Seite	128
	Siebeneck	Seite	130
	O.T. OsmoSee.....	Seite	134
	Experiment und Ideen.....	Seite	136
	Würfel und Kuben	Seite	141
9	Fotomontage.....	Seite	145
	Aus einem Traum	Seite	148
	Die Bühne ist Frei	Seite	150
	Farbenfabrik	Seite	153
	Bilder	Seite	156
	Der Bahnhof	Seite	161
10	Vier Kreise	Seite	165
	Erstes Modell	Seite	166
	Zweites Modell.....	Seite	169
	Möglichkeiten der Realisierung	Seite	170
11	Selbstbildnis.....	Seite	173
	Steckbrief	Seite	175
	Bin ich ein Künstler?	Seite	177
	fridays for futurer	Seite	178
	Ich bin.....	Seite	181
	Nur ein Traum	Seite	182

Diese Leseprobe ist durch ein Copyright geschützt!

12	Licht	Seite	185
	Ohne Titel.....	Seite	186
	Würfel auf Dreieckssäule	Seite	190
	Zweieinhalb.....	Seite	195
13	Anhang	Seite	199
	Modell.....	Seite	201
	Skulpturen	Seite	204
	Lichtskulpturen.....	Seite	205
	Fotowandobjekte.....	Seite	206
	Installation	Seite	206
	Vogelhäuser	Seite	207
	Druckwerke.....	Seite	209
	Bildnachweis	Seite	212
	Kontakt.....	Seite	212
	Vorwort italienischer Originaltext von Marta Lock.....	Seite	213

Vorwort

Visionen und Träume eines freien Geistes

Hans Adam hat sich schon immer über die Regeln hinweggesetzt, über alles, was seine Neugier und seinen Wissens- und Experimentierdrang bremsen könnte, der ihn seit seiner Kindheit kennzeichnet, als er durch seine Vorstellungskraft verlassene Gegenstände und Orte in imaginäre Welten verwandeln konnte, die zu neuen Abenteuern wurden, die es zu erleben galt. Mit einer derart kreativen Natur konnte sein Leben nicht in ruhigen und vorbestimmten Bahnen verlaufen, es stand bereits in den Sternen, dass er dazu bestimmt war, die Form zu brechen, Gemeinplätze zu durchbrechen, sich zu entfernen und über das Bekannte hinauszugehen, um seine eigene Essenz zu entdecken und dann den Wunsch zu verspüren, seine Schritte zurückzuverfolgen, denn schließlich findet man sehr oft das, was man braucht, genau dort, wo man begonnen hat. Dieses Buch ist eine Verdichtung, eine Zusammenfassung all der Wege, die er gehen musste, um zu einem vollen Bewusstsein seiner schöpferischen Natur zu gelangen, die Hand in Hand ging mit jenem Wunsch nach Entdeckung, nach Konfrontation mit seinen eigenen Gewissheiten, die zunächst zerbröckelten und sich später neu zusammensetzten, wodurch er wichtige Schritte in seiner persönlichen und schließlich künstlerischen Entwicklung machte; ja, denn die Konstante seiner sich ständig bewegenden Existenz war die Tendenz, seine Gedanken, Pläne und die Verwirklichung jener Ideen, die ihn faszinierten, zunächst theoretisch zu verwirklichen, dann im Bauprozess dem Projekt Leben einzuhauchen und schließlich praktisch das Endergebnis zu erreichen. Der Facettenreichtum wird auf den Seiten dieses monografischen Buches deutlich, in dem Hans Adam dem Leser die Ge-

Diese Leseprobe ist durch ein Copyright geschützt.

schichte seines Lebens erzählt, die ihn dazu brachte, ungewöhnliche Entscheidungen zu treffen, wie seine Erfahrungen im Zirkus oder seinen Umzug nach Bali, aber auch die künstlerischen Entscheidungen, die Gedanken, die ihn dazu brachten, sich die fotografischen Überlagerungen vorzustellen, mit denen er unwirkliche Welten zum Leben erweckte, die dennoch die Frucht gelebter Erfahrung waren. Und wiederum die poetischen Verse, mit denen er diese stark emotionalen Empfindungen, dieses Kaleidoskop von Gedanken, die sich in seinem Kopf drängten und durch die er in der Lage war, über sich selbst, seine eigenen Unsicherheiten, seine Träume und auch über die Beweise zu reflektieren, die durch seine Wanderschaft zustande kamen, auf Papier verewigte. Er entdeckte sein wahres Wesen und akzeptierte es als Teil von sich selbst, die zerbrechlichere, aber nicht weniger wichtige Seite, um das Gleichgewicht zu erreichen, das er anstrebte. Vor allem aber führt Hans Adam den Leser an der Hand zur faszinierenden Entdeckung der Entstehung seiner ikonischsten Skulpturen, jener dreidimensionalen Formen, die sich auf den geometrischen Abstraktionismus stützen, dann aber darüber hinausgehen und sich in abwechselnde Leerräume und Körper verwandeln, manchmal sogar in Strukturen, die das Publikum genießen kann, indem es sie durchschreitet, sie von innen betrachtet und so buchstäblich in das künstlerische Universum des Künstlers eintritt. Das Leben geht also Hand in Hand mit der wissenschaftlichen Herangehensweise an die Kunst, der surrealen Herangehensweise an die Fotografie und der melodiosen Herangehensweise an die Poesie, die sich vor allem in der balinesischen Periode manifestiert, die für ihn notwendig war, um zu erkennen, dass er nicht bereit war für die Harmonie, die Stille und die Schönheit eines Ortes, der ihn so sehr betörte, dass er sich unzulänglich fühlte, weil er zu menschlich war, zu bedürftig, um sich mit artikulierteren Herausforderungen, Landschaften und Gefühlen zu messen. Denn tief in ihm schlummert immer noch der Blick des Kindes von einst, das sich und seiner Umgebung beweisen musste, dass es mehr haben kann als das, was ihm die Umgebung, in der es

Diese Leseprobe ist durch ein Copyright geschützt!